

Die subtile Argumentation dieses kurzen Buchs, das immerhin das Einverständnis als »Konstruktion einer Welt« (S. 17) verstehen will, bietet einen leisen Beitrag zu der so dringend nötigen Theoretisierung jener aktuell so laut geführten Debatten um Geschlecht, Sexualität, Gewalt, Macht und Selbstermächtigung.

Laurent de Sutter: *Metaphysik der Hure*. Übersetzt von Ronald Voullié, Berlin 2018: Merve<sup>1</sup>

Karl-Josef Pazzini

Laurent de Sutter, seit 2012 Professor für Rechtstheorie an der Vrije Universiteit Brussel, setzt *die Hure* als Aktivistin für die Suche nach der Wahrheit. Das Buch ist in 51 meist 1 <sup>2</sup>/<sub>3</sub>-seitige Paragrafen unterteilt. Oft wird im Text *die Hure*, wie zum Dank für die Anregung, idealisiert zur Existenzform der Wahrheit.

Gelesen habe ich auf der Folie meiner psychoanalytischen Arbeit mit einigen Analysantinnen, die als Prostituierte arbeiten. Selten wurde mir so klar, dass die Frage der Wahrheit mein analytisches Arbeiten bestimmt. Angefangen bei der Frage, welche Art von Prostitution der Analytiker betreibt. Nun ist Prostitution schon öfter als Vergleich für die Psychoanalyse herangezogen worden; da sie gegen Geld getan wird, kommt verstärkt die Frage auf, wie es um die Echtheit der Hinwendung, der (Übertragungs-)Liebe, um die Wahrheit bestellt ist. De Sutter bringt mich auf die Idee zu fragen, ob ein Analytiker nicht nur etwas mit Prostitution zu tun hat, sondern auch mit Zuhälterei. »In ein Bordell zu gehen oder eine